



WIR ♥ VIELFALT

WARUM WIR UND UNSERE ARBEIT GERADE JETZT WICHTIG SIND

Wir möchten uns etwas schenken. Es ist klein, rund und eine gute Portion kitschig, aber es passt zu uns und unserer Zeit und soll ein Zeichen sein, für etwas, das uns wichtig und wertvoll ist.

Denn es gibt berechtigte Gründe, sich zu sorgen. Nicht nur nach dem Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahl. Man muss nicht über den großen Teich schauen oder auf das wackelige „Haus Europa“, es reicht ein Blick vor die eigene Haustür. Dort versammeln sich zunehmend mehr Nachbarn, die immer lauter nach Veränderungen schreien. Unsere Gesellschaft wäre eine andere, wenn sie wahr würden, und die Wahlprognosen wirken nicht beruhigend. Solidarität, Toleranz und Respekt wären dann an Bedingungen geknüpft, Rechte und Chan-

cen nicht mehr vorbehaltlos gleich.

Was gerade noch unaussprechbar war, wird auf einmal zu einem „das wird man ja wohl noch Mal sagen dürfen“ und erntet dafür, statt vehementen Widerspruch, Zustimmung, für die sich niemand mehr schämt. Gerade eben haben wir noch darüber gestritten, welche individuellen Bedürfnisse und Bedarfe Personen der wenig privilegierten Bevölkerungsgruppen haben. Jetzt scheint es, als müssten wir uns vorerst darüber verständigen, warum und ob „so ein Mensch“ überhaupt ein Anrecht darauf hat. Die lauten Nachbarn schreien leider lieber, als dass sie reden.

Eine Facette von Vielfalt stärken

Als Fürst Donnersmarck-Stiftung sind wir seit 100 Jahren Advokaten von Menschen mit Behinderung. Das haben wir in diesem Jahr ausgiebig gefeiert, besonders zusammen mit denen, für die wir uns so lange engagieren. Behinderung ist eine Facette einer vielfältigen Gesellschaft, neben Geschlecht, Alter, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion und sexueller Orientierung. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Facette nicht nur sichtbar wird, sondern Menschen mit Behinderung alle Möglichkeiten haben, unsere Gesellschaft zu gestalten und weiterzu-

tragen. „Mittendrin, so wie bin“ begleitet uns dabei als Motto für unsere Arbeit. Es passt perfekt, wenn Andere Minderheiten wieder an den Rand drängen oder lieber dort belassen möchten, um Ressourcen anders zu verteilen. Eine Organisation, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzt, muss sich dann Sorgen machen, denn unser Auftrag und unser Business ist es, diese eine Facette von Vielfalt zu stärken. Dafür stehen wir, als Stiftung mit einer Stimme, mit ihren Angeboten und mit Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Herz macht Haltung

Wir sind überzeugt, Sie als unsere Kolleginnen und Kollegen tragen das positive Bild einer vielfältigen Gesellschaft in sich. Sonst hätten Sie sich nicht für unsere Art der sozialen Arbeit entschieden. Lassen Sie es uns zeigen: Wir lieben Vielfalt, denn viel gewinnt.

Unsere Arbeit wird in nächster Zeit vielleicht nicht leichter. Sie wird daher umso wichtiger. Unsere Klienten in die Lage versetzen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sie unterstützen, ihren Sozialraum zu erobern, dabei und mittendrin zu sein, das trägt dazu bei, dass unsere Gesellschaft bunt bleibt. Wenn wir Menschen mit Behinderung unter-



stützen, ihre (Menschen-) Rechte auszuleben, für die sie lange gekämpft haben, können sich Meinungen ändern. Durch Begegnungen im Alltag, durch die Art und Weise, wie Menschen mit Behinderung das öffentliche Leben mitprägen können, letztlich auch durch die eigene Entscheidung, die sie an der Wahlurne fällen. Wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen diese Arbeit, wir machen sie eben.

Wir müssen nicht nur die Teilhabe unserer Klienten fördern, damit sie dahin kommen, wo sie hingehören. Wird dies in Frage gestellt, müssen wir immer deutlich machen, warum das keine Frage sein darf. Gerade Dinge, die eigentlich selbstverständlich

sein sollten, kann man nicht oft genug wiederholen. Oder sie auf einen Button drücken. Tragen Sie ihn, geben Sie Ihren Klienten einen, wenn Sie die Sache genau so sehen (wir haben noch eine Kiste), verschenken Sie den Button weiter, aber vor allem: Reden Sie darüber, was das kleine Ding sagen soll. Niemand erwartet von uns, dass wir neben unseren herausfordernden Jobs auch noch mal eben die Gesellschaft gerade rücken. Aber eine Haltung mit Herz hilft. Immer.

Ihre Kolleginnen und Kollegen,
die DonnersTag-Redaktion